

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Im Land der Allobrogen (1777)

1 Im Land der Allobrogen
2 Lebt Fräulein Isabell:
3 Sie schoß mit Pfeil und Bogen
4 So gut als Wilhelm Tell:
5 War jung und schön, doch spröde
6 Und kalt für Lieb und Scherz;
7 Auch gieng im Land die Rede,
8 Sie hab ein stählern Herz.

9 Ein Held aus den Cevennen,
10 Mit Namen Odoard,
11 Bey einem Ringelrennen
12 Von ihr entzündet ward.
13 Er girrt ihr seine Plage
14 Bey Nacht und Tage vor:
15 Umsonst! des Buhlen Klage
16 Schallt in ein taubes Ohr.

17 Er bringt ihr Papagoyen,
18 Gekauft in Trapezunt:
19 Er holt ihr aus Savoyen
20 Den besten Wachtelhund:
21 Er sendet ihr ein Füllen
22 Mit einem Reigerstrauß;
23 Doch nichts beugt ihren Willen;
24 Sie schlägt die Gaben aus.

25 Als nach dem Wettgefechte
26 Sie ihm den Preis gereicht,
27 Ergriff er ihre Rechte
28 Und seufzte tief erweicht:
29 Ach, lindre meine Schmerzen
30 Auch nur mit einem Blick.

31 Allein mit stolzem Herzen
32 Zog sie die Hand zurück.

33 Fahr hin! rief er, mit Zähnen
34 Wirst du den Trotz bereun;
35 Doch dann werd ich nicht hören,
36 Nicht fühlen deine Pein.
37 Sie lacht der eiteln Worte,
38 Und Odoard entflieht,
39 An einem öden Orte
40 Zu weinen. Was geschieht?

41 Einst ritt auf ihrer Schecke
42 Die Jägerin durchs Holz;
43 Da kam aus dunkler Hecke
44 Ein Bär mit ernstem Stolz
45 Stracks auf sie los. In Eile
46 Faßt sich das kühne Weib,
47 Und schießt mit einem Pfeile
48 Das Unthier durch den Leib.

49 Schnell, wie der Flug des Barden,
50 Rennt sie zum todten Wild,
51 Und findet Odoarden
52 In Bärenhaut verhüllt.
53 Er konnte nicht mehr sprechen,
54 Sein Auge deckt ein Flor,
55 Doch warfs ihr noch im Brechen
56 Ihr Unrecht zärtlich vor.

57 Mit grauenvollem Harme
58 Stürzt sich die Magd auf ihn,
59 Und faßt ihn in die Arme;
60 Umsonst! er war dahin.
61 Sie heult, sie stöhnt, sie klaget,

62 Sie rauft das Haar sich aus,
63 Springt auf ihr Pferd und jaget,
64 Blaß wie der Tod, nach Haus.

65 Entblöst an Haupt und Fuße
66 Führt sie die Klerisey
67 Mit Chorhemd und Capuse,
68 Panier und Kreuz herbey.
69 Die Leiche wird mit Schelle
70 Und Sang dem Grund vertraut,
71 Und eine düstre Zelle
72 Hart an die Gruft gebaut.

73 Hier sagt die strenge Schöne
74 Der Welt auf ewig ab;
75 Weint täglich eine Thräne
76 Auf ihres Buhlen Grab;
77 Und als sie nach zwölf Wochen
78 Vom Gram verzehret ward,
79 Begrub man ihre Knochen
80 Zum Staub des Odoard.

(Textopus: Im Land der Allobrogen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62877>)